

Lutherische Gemeindebriefe

Wie eine Mutter tröstet



Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jes 66,13 Monatspruch

Gerade in der Adventszeit wird uns oft schmerzlich bewusst, was uns fehlt. Wir sehnen uns nach Trost und Geborgenheit und fühlen uns doch selbst so unfähig, einander zu trösten. Wie das Kind in den Armen der Mutter, so möchten auch wir gern einen Augenblick lang vergessen, was uns bedrückt. Aber wo gibt es denn heute diese tröstenden Mütter? Viel eher sehen wir doch

gehetzte und gestresste Mütter oder Väter, die mit der Pflege ihrer Kinder völlig überfordert sind. Sie suchen selbst nach Trost und Hilfe. Vielleicht gehören wir auch zu ihnen.

Da ist es tröstlich, Gottes Stimme zu hören: „Ich will euch trösten!“ Gott selbst will die Mutterstelle bei uns übernehmen. Sein Trost erschöpft sich nicht in zärtlichen Gefühlen. Sein Trost ist **wahrer** Trost. Aus Liebe zur Welt schenkt er seinen Sohn, um selig zu machen, was verloren ist. Welch ein Trost, wenn wir zu Weihnach-

Gemeindeblatt der
Ev. – Lutherischen
Freikirche

Dezember 2008
Nummer 12
24. Jahrgang

In diesem Heft:

Wie eine Mutter
tröstet

Euch ist heute der
Heiland geboren

Brüder in Not 2008

Wie unsere Gemein-
den leben (11):
Altengesees, Saalfeld,
Steeden

Nachrichten



*Wer durch unseren
Gott getröstet
wird, kann auch
andere trösten*

ten wieder an unsere Rettung erinnert werden.

Sein Trost ist auch ein **starker** Trost. Er will jeden Einzelnen unter uns aufrichten, wenn wir niedergeschlagen und ängstlich sind. In der heiligen Taufe hat er uns zu seinen Kindern und Erben gemacht. Will der Teufel uns dieses Recht streitig machen, dann lässt Gott uns durch sein Wort sagen: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jes 43,1).

Geraten wir in Krankheit und Todesnot, dann hat dir der Herr im Abendmahl einen Tisch mit wunderbarer Speise bereitet, die dich stärken will. Du kannst getrost sprechen: „Ich habe Jesu Leib gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier; nun kann er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir“ (LKG 367,10).

Gott tröstet uns **reichlich**. Mit seinem Wort erinnert er uns immer wieder an seine große Gabe in seinem Sohn Jesus Christus. Er rüstet uns damit aus, wenn wir selbst als Mütter oder Väter versagt haben. Was Gott seinen Kindern im Alten Bund Tröstliches verheißt hat, das dürfen die Kinder des Neuen Bundes um Christi willen erst recht in Anspruch nehmen. Durch ihn getröstet können wir auch andere trösten. Wollen wir davon in dieser vorweihnachtlichen Zeit reichlich Gebrauch machen!

*Das schreib dir in dein Herze,
du hochbetrübttes Heer;
bei denen Gram und Schmerze
sich häuft je mehr und mehr:
Seid unverzagt, ihr habet
die Hilfe vor der Tür;
der eure Herzen labet
und tröstet, steht allhier.*

Amen. (LKG 79,6) H.-W. Baumann

Euch ist heute der Heiland geboren

*Aus Luthers
Weihnachtspredigt
(1534)*

Das Wörtlein „euch“ sollte uns fröhlicher machen. Denn mit wem redet er? Mit Holz oder Steinen? Nein, sondern mit Menschen, und nicht mit einem oder zweien allein, sondern mit allem Volk. Was wollen wir nun daraus machen? Wollen wir auch weiter zweifeln an der Gnade Gottes und sprechen: St. Peter und St. Paul mögen sich wohl über den Heiland freuen, aber ich darf's nicht tun, denn ich bin ein armer Sünder. Dieser edle, teure Schatz geht mich nichts an? Mein Lieber, wenn du das sagen willst:

„Er gehört nicht zu mir“, dann will ich dir sagen: „Zum wem gehört er dann? Ist er um der Gänse, Enten oder Kühe willen gekommen? Denn du musst darauf achten, wer er ist. Hätte er einer anderen Kreatur helfen wollen, so wäre er dieselbe Kreatur geworden. Aber er ist allein eines Menschen Sohn geworden.“

Nun, wer bist du? Wer bin ich? Sind wir nicht Menschen? Ja. Wer soll sich denn des Kindleins annehmen außer uns Menschen? Die Engel brauchen ihn nicht, die Teu-

fel wollen ihn nicht. Wir aber brauchen ihn, und um unsertwillen ist er Mensch geworden. Deshalb gebührt es uns Menschen, dass wir ihn mit Freunden annehmen, wie der Engel hier sagt: „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Und kurz vorher: „Ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“ Ist es aber nicht eine große, herrliche Sache, dass ein Engel vom Himmel eine solche Botschaft den Menschen bringt? Und danach sind so viele tausend Engel darüber fröhlich, wünschen und predigen, dass wir Menschen auch fröhlich sein und solche Gnade mit Dank annehmen...

Darum ist es ein treffliches, teureres Wort, das wir hier hören: „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Als wollte der Engel sagen: Diese Geburt ist nicht mein. Ich will sie nicht annehmen, außer dass ich's euch von Herzen gern gönne. Aber für euch ist sie bestimmt, die ihr arme, verlorene Menschen seid. Euer Heiland ist's. Darum nehmt ihn an, ihr braucht einen solchen Heiland. Anders kann euch nicht von Sünden und Tod geholfen werden.

Martin Luther

(Predigt über Lk 2,10f, siehe Walch? 13a,59f)

*Wir brauchen den Heiland.
Unsertwegen ist er Mensch
geworden.*

Brüder in Not 2008

Wie in den letzten Jahren soll auch zu Weihnachten 2008 eine Sonderkollekte für die Sammlung „Brüder in Not“ in unseren Gemeinden erhoben werden. Auf Vorschlag des Finanzbeirates hat der Synodalrat beschlossen, die diesjährige Sammlung unserer Schwesterkirche in Indonesien zur Verfügung zu stellen.

Die „Gereja Lutheran Indonesia“ (Luth. Kirche Indonesien, LKI) gehört seit 2005 zur Konfessionellen Ev.-Luth. Konferenz (KELK). Zu ihr gehören 360 Glieder, die von 7 einheimischen Pastoren an 29 Predigtplätzen betreut werden. Gemeinden gibt es vor allem auf der Insel Java, aber auch auf Timor und Neuguinea.

Indonesien ist das größte islamische Land der Welt. 200 Millionen Moslems stehen nur 2 Millionen

Christen gegenüber, die großenteils zu charismatisch-pfingstlerischen Gemeinden gehören. In den letzten Jahren ist es immer wieder zu Ausschreitungen und Übergriffen mili-

*Weihnachtskollekten in
unseren Gemeinden*



*Pastor
Slamet
Pamuji
(Indonesien)
bei einer
KELK-
Tagung)*

*Die Verteilung von
Bibeln ist eine wichtige
Aufgabe im bevölke-
rungsreichsten
moslemischen Land*

tanter Islamisten auf christliche Gemeinden gekommen. Die Gemeinden unserer Schwesterkirche wa-



*Zerstörungen
nach dem Erdbeben
in Imogiri*

ren bisher noch nicht von Gebäudezerstörungen betroffen, sie leiden aber unter vielfältigen Behinderungen (z.B. bei der Genehmigung von Kirchbauten).

Die Lutherische Kirche von Indonesien entstand durch eine Missionsarbeit der Ev.-Luth. Wisconsin-synode (USA). 1979 kamen erste WELS-Missionare dorthin. 1987 erhielt die Kirche die staatliche Anerkennung. In den letzten Jahren koordiniert vor allem Missionar Peter Reid die Arbeit in Indonesien. Den Vertretern unserer Kirche, die die KELK-Versammlun-

gen in den letzten Jahren besucht haben, ist er kein Unbekannter.

Die indonesische Schwesterkirche treibt in ihrem schwierigen Umfeld Missionsarbeit. In den letzten Jahren bildete vor allem die Insel Westtimor dafür einen Schwerpunkt (Osttimor ist selbständiger Staat). Dort werden Bibeln in der Landessprache unter die Leute gebracht, die allerdings meist zu arm sind, um Bücher kaufen zu können. Hier kann mit unserem Geld eine wichtige Hilfe geleistet werden.

Hinzu kommt, dass sich Ende Mai 2008 auf der Insel Java ein Erdbeben der Stärke 6,2 ereignet hat. Das Epizentrum lag im Yogyakarta-Distrikt. 650.000 Menschen sind obdachlos geworden. 15 km südlich von der Distrikthauptstadt liegt der Ort Imogiri. Dort gibt es eine Gemeinde unserer Schwesterkirche, die von den Zerstörungen betroffen war. Ihr Kirchgebäude wurde schwer beschädigt (s. Bilder). Hier könnte finanzielle Unterstützung beim Wiederaufbau geleistet werden.

Unser Brüder und Schwestern in Indonesien sehen es als ihre Aufgabe an, auch Nichtchristen in ihrer Not zu helfen. So ergeben sich immer wieder Kontakte, durch die Christen auf ihren Glauben aufmerksam machen. Wenn wir etwas von unserem Überfluss abgeben, können wir dabei eine große Hilfe sein. Der Apostel Paulus schreibt an die Korinther: „Der Dienst eurer Sammlung hilft nicht allein dem Mangel der Heiligen ab, sondern wirkt auch überschwänglich darin, dass viele Gott danken“ (2Kor 9,12). Der Herr öffne uns die Herzen und Hände! G. Herrmann

Wie unsere Gemeinden leben

St. Paulusgemeinde Saalfeld/Steeden und Altengesees

Unsere St. Paulusgemeinde in Saalfeld wurde am 10. Januar 1925 gegründet. Als erster Pfarrer diente der Gemeinde Pastor Paul Munder

de ein großer Freudentag für die Gemeinde.

80 Jahre später befand sich das Haus aber in einem so schlechten Zustand, dass eine Sanierung nicht mehr sinnvoll war. Im Jahr 2006 wurde das alte Gebäude abgeris-



aus Dorfilim, einem Nachbardorf von Altengesees. Von Beginn an bestanden enge Kontakte zur Ev.-Luth. Freikirche, in deren Synodalverband die St. Paulusgemeinde 1928 aufgenommen wurde.

Schon ein Jahr nach ihrer Gründung konnte die Gemeinde mit Hilfe eines Darlehens der Synode der ELFK ein Grundstück am Alten Markt 2 in **Saalfeld** erwerben. Hier entstand ein Kirchsaal und eine Pfarrwohnung. Das Kirchweihfest fand am 12. September 1926 statt und wur-

sen und noch im selben Jahr begannen die Arbeiten für einen Neubau mit Kirchsaal, einer Pfarr-



Gemeindenachmittag im neuen Gemeinderaum in Saalfeld

Der Schützchor singt in Saalfeld

wohnung, sowie zwei weiteren Wohnungen. Als Gemeinde haben wir einmal mehr allen Grund, unse-



Dieser ehemalige Laden dient in Würzburg als Treffpunkt der werdenden Gemeinde

rer Synode für ihre Unterstützung zu danken. Gott gebe, dass durch dieses neue Kirchgebäude sein Wort auch in dieser Stadt (die 2008



Kirche in Altengesees, in der die Gottesdienste stattfinden

800 Jahre Stadtrecht feierte) klar und unverfälscht zu hören ist und viele daran glauben. Dazu sollen nun viele Aktivitäten beitragen. Nachdem wir im Juni das Kirch-

weihfest halten konnten, war im November der Schützchor zu Gast. Der Einladung zu einer Stunde geistlicher Chormusik folgten neben den Gemeindegliedern auch einige Gäste. Zur Bekanntheit der Gemeinde trägt die Presse- und Radioarbeit bei. Einmal im Jahr kann Pf. Kubitschek eine Andachtsreihe im MDR Radio-Thüringen halten. Daneben wurden im Jahr 2008 Andachten in der regionalen Tageszeitung (OTZ) veröffentlicht.

Unsere Gemeinden in Saalfeld und **Altengesees** sind klein und leiden unter einem hohen Altersdurchschnitt ihrer Glieder. Von 1989-2001 waren die Gemeinden vakant. Zwar fanden jeden Sonntag Gottesdienste statt, wofür die Gemeinden auch besonders dankbar sind, aber eine ausreichende Einzelseelsorge oder gar missionarische Aktivitäten waren nicht möglich. Das hat seine Spuren hinterlassen. Hoffnung geben uns die sechs Kinder, die heute den Religionsunterricht besuchen. Die Arbeit mit und für Kinder soll im kommenden Jahr verstärkt werden und dazu beitragen, das Evangelium von Christus bekannter zu machen.

2004 haben sich die noch vorhandenen Glieder der ursprünglich am 6. Juli 1846 unter Pfarrer Brunn in **Steeden** (Hessen) gegründeten ELFK-Gemeinde der St.-Paulusgemeinde angeschlossen. Als die ELFK die Kirchengemeinschaft mit der SELK aufgehoben hatte, waren sie mit einem Teil der Gemeinde 1989 zur ELFK gekommen. Und als diese Gemeinde 2001 den Synodalverband der

ELFK wieder verließ, blieben sie weiterhin bei unserer Kirche. Einmal im Monat findet in Steeden ein Wochenende mit Bibelstunde und Abendmahlsgottesdienst statt, an den anderen Sonntagen Lesegottesdienst. In den vergangenen Jahren war Steeden immer wieder Anlaufpunkt für Glieder anderer Gemeinden, die wegen ihrer Ausbildung oder aufgrund ihres Arbeitsplatzes im Westteil Deutschlands lebten. Bis heute freuen wir uns über Glaubensgeschwister, die oft weite Wege auf sich nehmen, um diese Wochenenden mit uns zu verbringen. Steeden liegt auf halber Strecke zwischen Frankfurt (Main) und Köln. Wer in diesem Bereich Arbeit gefunden hat, ist herzlich eingeladen (Tel. 06482/1412).

In den letzten vier Jahren dürfen wir erleben, wie in **Würzburg** eine lutherische Gemeinde entsteht. Wir sind Gott dankbar, dass wir mit unseren Möglichkeiten bei dieser Arbeit Hilfe leisten können. Neben den in Würzburg selbst veranstalteten Gemeindetreffen (Hauskreise, Gottesdienste), leitet P. Kubitschek einmal im Monat an zwei Tagen Katechismusgespräche, die gut besucht werden. Mittlerweile beste-

hen rege Kontakte zwischen Würzburg und unserer Ev.-Luth. Freikirche. Der Herr möge seinen Segen auf diese Verbindung legen.



Unsere Gemeinden in Thüringen und Hessen sind klein (insg. 45 Glieder). Ohne die Hilfe der Synode könnte die Arbeit hier nicht so geschehen, wie es zur Zeit der Fall ist. Wir sind dankbar für die finanzielle Unterstützung. Vor allem aber für die Brüderlichkeit, die wir darüber hinaus an vielen Stellen spüren. Das spornt uns um so mehr an, fleißig im Reich Gottes zu arbeiten, ihm zur Ehre und zum Wohl seiner Kirche.

Jörg Kubitschek

Hausgottesdiensten in Steeden

• Nachrichten • Nachrichten •

• Seit Februar 2008 laufen die Proben für das neue ELFK-Chorprojekt „Paulus“. Auch am 1. November kamen die 25 Mitwirkenden unter Leitung von Pf. Uwe Klärner in

Schönfeld zusammen. Solche Proben finden monatlich statt.

• Am 16./17. November 2008 trafen sich Bläser aus den Gemeinden unserer Ev.-Luth. Freikirche zum

*Neues Chorprojekt
angelaufen*

*60 Jahre Kreuz-
gemeinde in
Glauchau*

*Silvesterrüsten in
Dresden, Nerchau
und Saalfeld*

Wochenendblasen in Zwickau (St. Petri). Pf. R. Hübener/Kleinmachnow leitete die 40 Teilnehmer musikalisch an, während Pf. A. Heyn/Chemnitz die geistliche Leitung hatte. Am Sonntag wurde der Gottesdienst der Zwickauer Gemeinde von den Bläsern mitgestaltet.

- Am 1. Januar 2009 kann unsere Glauchauer „Gemeinde zum Heiligen Kreuz“ auf 60 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Sie will aus diesem Anlass am Sonntag, dem 4. Januar, einen Festgottesdienst halten, in dem Pf. i.R. Gerhard Wilde predigen soll. Der Gottesdienst beginnt 14 Uhr (anschließend Kaffeetrinken). Gäste sind herzlich eingeladen.

Nachtrag zum Rüstzeitenplan

Kanurüste 5.-11. Juli 2009

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder „übers Wasser wandern“ – natürlich in Kanus. Viele kleine und größere Flüssen und Seen der Mecklenburger Seenplatte laden uns zu einer Woche mitten in Gottes Schöpfung ein. Trotzdem werden wir uns in dieser Welt nicht häuslich einrichten, sondern in Zelten wohnen, weil unser Ziel, unsere Heimat im Himmel, ist. Deshalb beschäftigen wir uns gemeinsam mit Gottes Wort. Anmeldungen an: Pf. M. Martin, Dresden, Tel. 0351/838 23 70.

Nächste Termine:

- 7. Dezember: Adventsblasen in Saalfeld/Altgesees und Schönfeld

- 7.-13. Dezember: ELFK-Radioandachten im MDR-Thüringen (Pf. Kubitschek)
- 29.12.-1.1.: Silvesterrüstzeiten in Dresden, Nerchau und Saalfeld
- 4. Januar: Gemeindejubiläum in Glauchau (14 Uhr Festgottesdienst)

Achtung, Kirchensteuer!

Immer wieder kommt es vor, dass von Gliedern unserer Kirche fälschlich durch das Finanzamt Kirchensteuer eingezogen wird. Dies geschieht, wenn in der Lohnsteuerkarte unter Kirchenzugehörigkeit „evangelisch“ oder „evangel.-luth.“ eingetragen ist. In diesem Fall wird man automatisch als Glied der Landeskirche geführt und bekommt dementsprechend die Kirchensteuer abgezogen. Um das zu vermeiden, muss an der betreffenden Stelle unter Kirchenzugehörigkeit „keine“ eingetragen werden. Unsere Kirche erhält sich ja durch freiwillige Beiträge. Machen Sie bitte vor allem junge Gemeindeglieder auf diese „Falle“ aufmerksam, wenn sie erstmals eine Lohnsteuerkarte in die Hand bekommen. – Sollte einer falsche Eintragung erfolgt sein, dann lassen Sie sich bitte durch unsere Pfarrämter ihre freikirchliche Kirchenzugehörigkeit bescheinigen.